



Die Bedeutung des Ehrenamtes im sozialräumlichen Arbeiten eine Herausforderung für die Caritas

Fachtag
Das „neue Ehrenamt“
– eine Herausforderung und Chance für die Caritas?
21.04.2015
Bischof-Stohr-Haus Mainz

Europäisches Institut für Sozialforschung

Stefan Bestmann Berlin

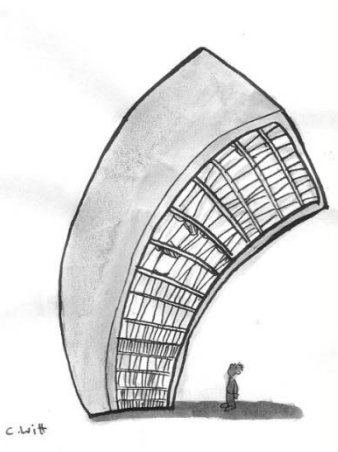
Prof. Dr. Stefan Bestmann

Karl-Egon-Straße 11A

D-10318 Berlin

Fon 030 / 6640-1748

stefan.bestmann@eins-berlin.de

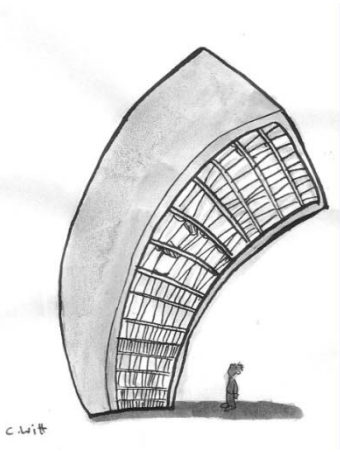


1 Eine kleine Alltagsgeschichte

2 Anforderungen Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

3 Bedeutung von ‚Ehrenamt‘ bzw. bürgerschaftlichem Engagement im Kontext Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

4 Herausforderungen (nicht nur für die Caritas)

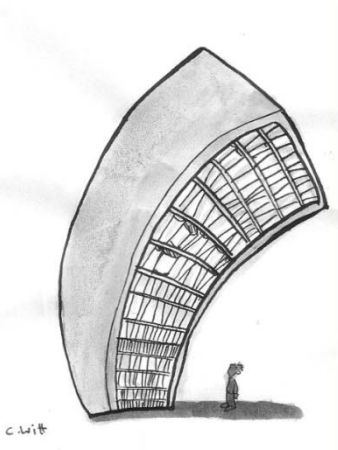


1 Eine kleine Alltagsgeschichte

2 Anforderungen Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

3 Bedeutung von ‚Ehrenamt‘ bzw. bürgerschaftlichem Engagement im Kontext Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

4 Herausforderungen (nicht nur für die Caritas)

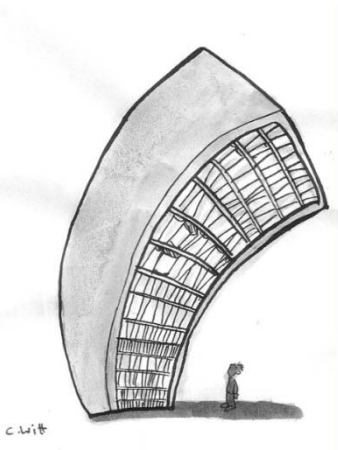


1 Eine kleine Alltagsgeschichte – Klient*innen als bürgerschaftlich Engagierte

2 Anforderungen Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

3 Bedeutung von ‚Ehrenamt‘ bzw. bürgerschaftlichem Engagement im Kontext Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

4 Herausforderungen (nicht nur für die Caritas)



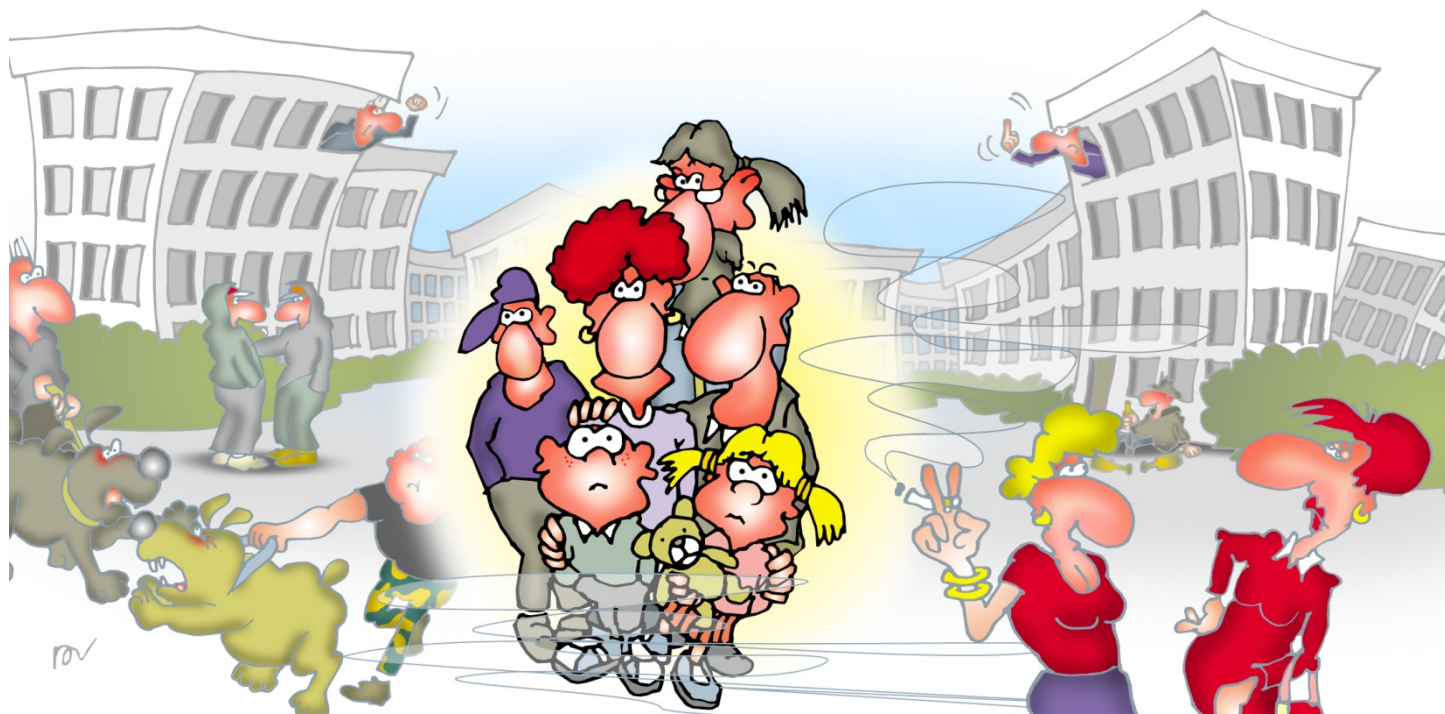
1 Eine kleine Alltagsgeschichte

2 Anforderungen Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

3 Bedeutung von ‚Ehrenamt‘ bzw. bürgerschaftlichem Engagement im Kontext Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

4 Herausforderungen (nicht nur für die Caritas)

Die Zielstellung und professionsethische Leitlinie Sozialer Arbeit liegt in der **Ermöglichung eines selbstbestimmteren, gelingenderen Alltags der Adressat*innen** (Thiersch 1986)



>>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit lässt die Menschen möglichst schnell **unabhängig werden von Hilfe** und **befähigt** sie zu Entwicklung und Veränderung statt sie abhängig zu machen von Betreuung und Versorgung.

Gestaltung von Ermöglichungsbedingungen

Diese Bedingungen haben das wechselwirkende Zusammenspiel von Individuum und Gesellschaft zeitgleich im Blick.

Es geht somit um **Ermöglichungsbedingungen für das Handeln des Individuums** aus sich selbst heraus

und zugleich um Bedingungen, die dieses individuelle Handeln **auf einer gesellschaftlichen Ebene beeinflussen.**



- ⇒ Eine gelingende sozialarbeiterische personenbezogene Interaktion arbeitet folglich neben der einzelfallbezogenen Arbeit und den im lebensweltlichen Familiensystem bedingten Themenstellungen zeitgleich auch an den dieses System beeinflussenden Faktoren der Lebenslagen.

Mit dem Ansatz der Sozialraumorientierten Arbeit findet auf der Handlungsebene die These, dass die „*individuelle Problematik [...] in den ökologischen Kontext eingebettet gesehen*“ (Hinte, Litges u.a. 1999, 45) wird, ihren Niederschlag.

>>> Darauf gründet die in diesem Kontext sinnbildlich verwendete Formel **vom Fall im Feld**, wonach sich die professionelle Sicht erweitert von der Intervention im Einzelfall hin **zur einzelfall-unabhängigen Wissensmanagement- und Infrastrukturarbeit im Feld** (Hinte, Litges u. a. 1999).

2 Anforderungen Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

„[...]Die Bezirke und Quartiere, in denen die Menschen leben, die Wohnumgebung, die Einkaufsmöglichkeiten, der öffentliche Personennahverkehr, Schulen, Jugendheime, Kneipen, Kirchen und Sportplätze, alle diese Orte und Institutionen, aber auch das Leben in Vereinen und Klubs, die informellen Kanäle der Nachbarschaften, Wohnblocks und Straßen, Kultur und Klima eines Viertels, müssen zu Bezugspunkten werden für das Verstehen der Belastungen, Krisen und Notlagen der Menschen, die hier leben. Die traditionell beziehungsgeschichtlich-biographisch orientierte Dimension des Verstehens muss durch eine sozialräumliche gleichberechtigt ergänzt, nicht ersetzt werden. Erst wenn wir auch lernen, die Menschen in ihren Verhältnissen zu sehen und zu verstehen, können wir auch den Einfluss der Verhältnisse auf das Verhalten begreifen und mit ihnen ausloten, wie Verhältnisse und Verhalten ausgehalten oder verändert werden können“ (Schrapper 1995, 109).



Quelle: http://www.fachtagungen-jugendhilfe.de/sites/default/files/images/2011-04-07_03.jpg

Im Fachkonzept der Sozialraumorientierung wird diese Bezugsrichtung durch die so benannte **einzelfallunspezifische Arbeit** konzeptionell und methodisch ausformuliert (Bestmann 2013).

Im Verständnis von Schrapper wird deutlich, dass es dabei nicht um einen Ersatz der sogenannten Einzelfallarbeit durch die Orientierung auf das 'Feld' geht, sondern um die **Auflösung** der individualisierenden Fokussierung allein auf den Fall ohne die Wechselwirkung mit dem ‚Feld‘ ernsthaft anzugehen.



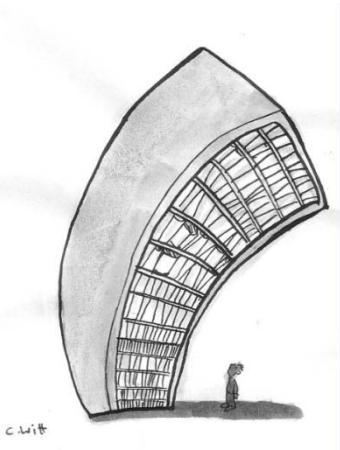
*„Soziale Dienstleistung ist ein vom nachfragenden Subjekt als produktiver Konsument ausgehender und gesteuerter professioneller Handlungsmodus, der im Erbringungskontext des Sozialstaates perspektivisch **die Symmetrie des Machtverhältnisses von Nutzer und Professionellem sowie die Demokratisierung der Einrichtungen Sozialer Arbeit zur Voraussetzung hat.** Ihr gesellschaftlicher Bezugspunkt und ihre Legitimation ist in ihrer Ausrichtung auf die Herstellung, Reproduktion und Sicherung des Bürgerstatus ihrer Nutzer begründet.“* (Schaarschuch 2003, 165)

Quelle: http://www.sozpaed.uni-wuppertal.de/fileadmin/_processed_/c/sm_schaarschuch01_91339f12a7.jpg

2 Anforderungen Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit arbeitet daher an den Themen und Interessen der Menschen.
- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit unterstützt die Menschen dabei Lösungsbilder und Ziele zu entwickeln.
- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit befähigt die Menschen an diesen Zielen eigenaktiv zu arbeiten.
- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit nutzt dabei die Ressourcen der Menschen, ihrer Beziehungen, des Alltags, der Lebenswelt und des Sozialraums statt entfremdende professionelle Prothesen als Ersatz einzubringen.
- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit kennt sich daher im Alltag, in der Lebenswelt und im Sozialraum aus.
- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit hat Zugänge zu den Menschen, zu den Ressourcen des Alltags und des Sozialraums.
- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit arbeitet in abgestimmter Kooperation statt in gegenläufiger Konkurrenz.
- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit arbeitet stets mit dem komplexen Ganzen und nicht nur mit einer reduzierenden Trivialisierung.
- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit arbeitet daher mit den lebensweltlichen, teilweise eigensinnigen Unterstützungssystemen des Alltags statt in einem lebensweltdistanzierten, standardisierten und exklusionsfördernden stationierenden Sonderweltenhilfesystem
- >>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit arbeitet daher stets mit dem Einzelfall an Veränderungen des Verhaltens und zugleich einzelfallunabhängig an Veränderungen der Verhältnisse.

>>> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit macht sich somit anschlussfähig an die je einzigartige lebensweltlich Ausgangssituation und zwar **rechtzeitig, flexibel und passgenau-situativ**.



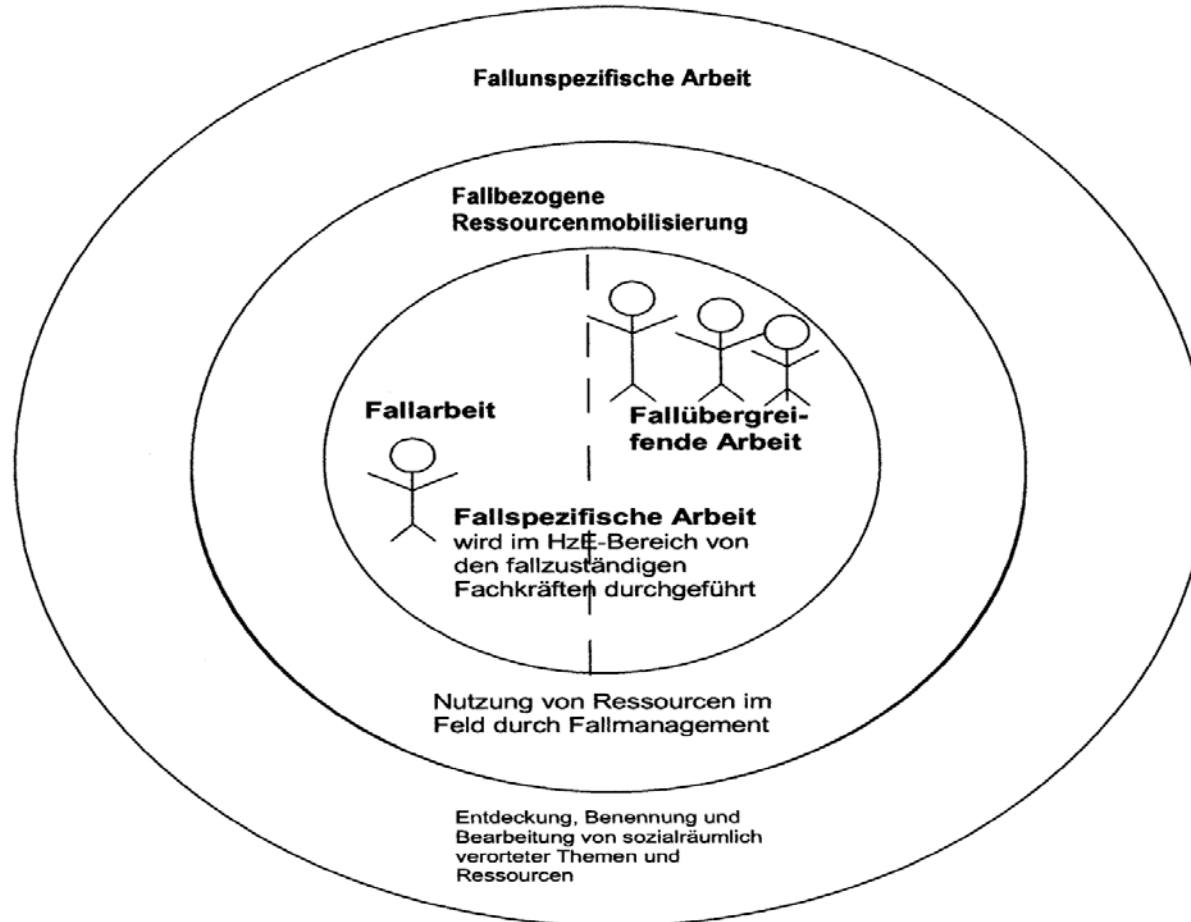
1 Eine kleine Alltagsgeschichte

2 Anforderungen Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

3 Bedeutung von ‚Ehrenamt‘ bzw. bürgerschaftlichem Engagement im Kontext Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

4 Herausforderungen (nicht nur für die Caritas)

Der Fall im Feld
- Die 3 Ebenen -



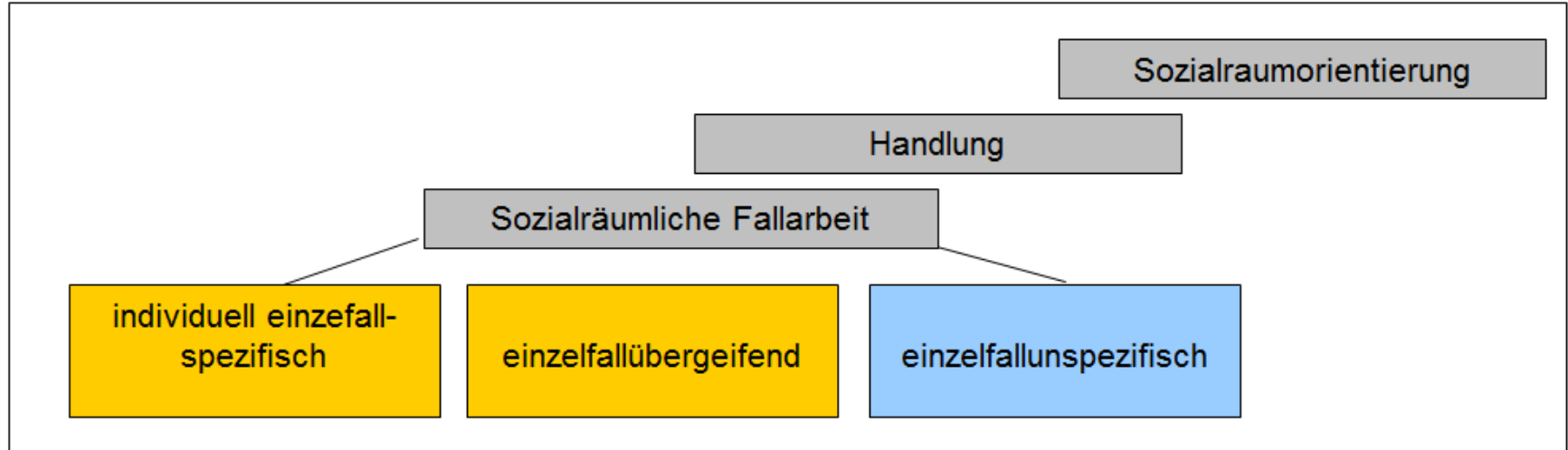
- ⇒ Nach Hinte handelt es sich bei einzelfallunspezifischer Arbeit um die „Aneignung von Kenntnissen über den sozialen Raum sowie der Aufbau und die Pflege von Kontakten bzw. Netzwerken ohne unmittelbares, einzelfallbezogenes Verwertungsinteresse“ (zit.n. Brünjes 2006:104).



Neben dem Wissen über **potenzielle sozialräumliche Ressourcen** in einem Sozialraum und dem Mobilisieren dieser Ressourcen beinhaltet einzelfallunspezifisches Arbeiten zudem ein notwendiges Wissen über die **in einem Stadtteil wirkenden Themen** und daraus möglicherweise ableitbarer **Bedarfe**.

⇒ Sozialräumliches Fallverständnis

Einzelfallunspecifisch sozialräumliche Arbeit wird zum integralen Bestandteil der Fall-Arbeit, die ihre Aufmerksamkeit auch auf die bedeutsamen strukturellen Bedingungen im Sozialraum eines prinzipiellen ‚Falles‘ richtet.



Einzelfallunspecifische Arbeit kann dazu beitragen, die lebensweltlichen Strukturen und Bezüge in einem Lebensraum zum Ziele einer selbstbestimmten und selbstbefähigten Lebensführung der Familien zu verbessern.

„Zugleich steht das bürgerschaftliche Engagement dem Gemeinwesen auch herausfordernd gegenüber, beispielsweise wenn aus seinen Bewegungen heraus etwa innovative Ideen oder Kritik vorgetragen werden.“

(Eckpunkte zum bürgerschaftlichen Engagement im Verständnis der Caritas 2014:II)

Ein kurzer Spot auf die methodische Umsetzung

1. Sozialräumliche Ressourcen erkunden und zugänglich machen - Menschen und Institutionen kennen lernen bzw. kennen

1.1 Sozialarbeiterisch-tätige Profis aus anderen Handlungsfeldern

- Schulen
- Kindergärten
- Jugendzentren
- Gesundheitsdienste
- örtliche Sozialämter
- wichtige Jugendverbände
- Migrationsbeauftragte
- Bildungsträger
- Nachbarschaftszentren
- Krisendienste
-
-

1. Sozialräumliche Ressourcen erkunden und zugänglich machen - Menschen und Institutionen kennen lernen bzw. kennen

1.2 Nicht sozialarbeiterisch-tätige Profis aus anderen Handlungsfeldern

- Polizei
- Arbeitsamt
- Ausbildungsbetriebe
- Wohnungsbaugesellschaften/-vermietung
- Pfarrgemeinden
- Quartiersmanager
- Bezirksverordnete
- Richter/Anwälte
- Soz.-Ausschuss-Vors.
- Hausärzte
- Kinderärzte
- Hebamme
- ortsansässige Therapeut/innen
- Gewerbeverbände, Handelskammer etc.
- Freiwilligenagenturen
- Regionale Agenda-21-Gruppen
-
-

1. Sozialräumliche Ressourcen erkunden und zugänglich machen - Menschen und Institutionen kennen lernen bzw. kennen

1.3 Ehrenamtlich tätige Menschen

- Elternvertreter*innen
- Fördervereine
- Sportvereine
- Kulturvereine
- Weitere Vereine (z.B. Karnickelzüchterverein 😊)
- Nachbarschaftsinitiativen
- Freiwillige Feuerwehr
-
-

1. Sozialräumliche Ressourcen erkunden und zugänglich machen - Menschen und Institutionen kennen lernen bzw. kennen

1.4 Weitere Menschen aus der Lebenswelt von Adressat*innen

- Friseur*in
- Bäckerei
- Kioskbetreiber*in
- Kneipenbesitzer*in
- Menschen/ Schlüsselpersonen im Stadtteil
-
-

2. Methodische Zugänge, wie diese Menschen / Institutionen kennen gelernt werden können

2.1 **Schlüsselpersonen** identifizieren und

- direkt aufsuchen
- sich und die eigene Tätigkeit vorstellen
- gemeinsame Berührungspunkte identifizieren
- gemeinsamen Nutzen für eine Zusammenarbeit identifizieren
- eigene Unterstützungsangebote aufzeigen
- eigene Grenzen aufzeigen
- Kontakt halten und pflegen / ggf. an offenen Arbeitsgremien der Institutionen teilhaben bzw. diese einladen
- nach weiteren Schlüsselpersonen fragen
-
-

2. Methodische Zugänge, wie diese Menschen / Institutionen kennen gelernt werden können

2.2 In der einzelfallspezifisch und einzelfallübergreifenden Fallarbeit – der ‚Fall im Feld‘

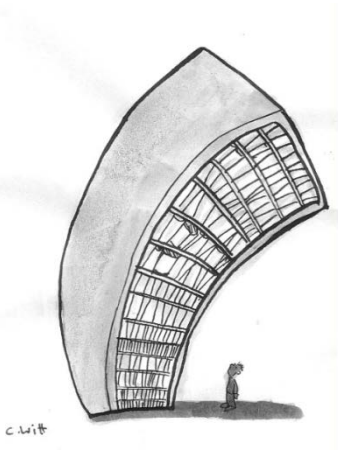
- Einzelfallspezifische, sozialräumliche Kontakte als Ressourcen systematisiert festhalten
- Adressat*innen als ‚Wissensexpert*innen‘ über Schlüsselpersonen im Stadtteil (ST) nutzen (Fragen, wer schon mal hilfreich war, sein könnte?)
- Institutionen aus einem konkreten Fall heraus grundsätzlich und insgesamt kennen lernen
-

2. Methodische Zugänge, wie diese Menschen / Institutionen kennen gelernt werden können

2.3 Informationstransfer/ -nutzung

- Kontakte und entsprechend relevante Informationen in das Verfahren zur Systematisierung in Teambesprechungen einfließen lassen
- Informationen/Kontakte bei Fallbesprechungen einbringen
- In jeder Phase der (Fall)Arbeit Wissen der (FuA-)Kolleg*innen über Sozialraum/Ressourcen direkt nachfragen
-
-





1 Eine kleine Alltagsgeschichte

2 Anforderungen Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

3 Bedeutung von ‚Ehrenamt‘ bzw. bürgerschaftlichem Engagement im Kontext Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

4 Herausforderungen (nicht nur für die Caritas)

4 Herausforderungen (nicht nur für die Caritas)

- >>> Die **Gefahr der vermeintlich professionalisierten Technisierung** des Engagements - und damit die Entfremdung vom Lebensweltalltag
- >>> Die **Gefahr der Funktionalisierung des Engagements** – und damit die Entkopplung vom Willen
- >>> **Ein Mit – statt ein Für** – in der Interaktion d.h. Befähigung und nicht Entmündigung auch im Engagement
- >>> Der **Ressourcenblick** – d.h. Adressat*innen zugleich als durchaus kompetente engagierte Bürger*innen wahrnehmen
- >>> Die Herausforderung durch die **Kritik am Expert*innenstatus** der Akteure des professionellen Hilfesystems
- >>> Die Herausforderung durch die **Kritik an der Verdrängung** lebensweltlich eigensinniger Unterstützungssysteme durch professionelle Hilfesysteme
- >>> Notwendigkeit **der organisationsstrukturellen Einbettung** (Zeitressourcen, Aufgabenverständnis, Arbeitsabläufe, Methodenkompetenz etc.)
- >>> Notwendigkeit einer veränderten Steuerungslogik
 - > **Lebensqualität statt Versorgungsqualität**



Quelle: http://www.it-markt.ch/~media/Images/newImages/genericImages/c/chance_change_cube_169.ashx?bc=White&h=279&la=de-CH&w=605

„Ziel der Engagementpolitik muss die Ermöglichung, nicht die Steuerung und Regulierung des Engagements sein. [...]

Sie erweitert Optionen der Teilhabe und Teilgabe, die in einem ausschließlich von beruflichen Kräften getragenen Hilfesystem nicht erschlossen würden.

Solidarisches Handeln sollen sich alle – und nicht nur finanziell abgesicherte Personen – leisten können.“

(Eckpunkte zum bürgerschaftlichen Engagement im Verständnis der Caritas 2014:IV)

